Landeshauptstadt Magdeburg

Stellungnahme der Verwaltung

öffentlich

Stadtamt	Stellungnahme-Nr.	Datum
Amt 53	S0417/20	16.11.2020

zum/zur

A0212/20 der Fraktion Gartenpartei/Tierschutzallianz

Bezeichnung

Konzept zur Ursachenbekämpfung des vermehrten Auftretens von Ratten

Verteiler

Tag

Der Oberbürgermeister	30.03.2021
Ausschuss für Umwelt und Energie	20.04.2021
Ausschuss für kommunale Rechts- und Bürgerangelegenheiten	22.04.2021
Gesundheits- und Sozialausschuss	05.05.2021
Stadtrat	10.06.2021

Ein mehrstufiges Konzept, welches das Füttern von Wasservögeln in der Landeshauptstadt Magdeburg regeln soll, ist nicht notwendig. Sowohl dem Gesundheits- und Veterinäramt, als auch dem Fachbereich 32 sind wenige Einzelmeldungen von Bürgern aus den letzten Monaten bekannt, in denen sich über vermehrtes Füttern von Wasservögeln beschwert wird. Einige Bürgerhinweise bezogen sich auf den Uferbereich am Steg des Neustädter Sees, auf die dahinterliegende Grün- und Strauchfläche und auch über Uferbereiche der Otterslebener Teiche.

Diese Bereiche werden von vielen Bürgern täglich zu Spaziergängen, Erholung, etc. besucht.

Wir können nicht ausschließen, dass durch Bürgerinnen und Bürger ganze Brote verfüttert werden. Dies sind jedoch Einzelfälle, wofür ein Konzept nicht erforderlich ist.

Immer wenn Nahrungsreste, dazu zählen Futtermittel für Wassergeflügel, Tauben, Krähen und auch Katzen an Orten verbleiben, wird sich das auf die Rattenpopulation auswirken. Das ist ein grundsätzliches Problem und betrifft nicht nur die Magdeburger Seen und Teiche. In den genannten Bereichen des Neustädter Sees wurde vor einiger Zeit auch ein Rattenbefall bekannt. Die daraufhin durchgeführten Maßnahmen führten nicht zum Erfolg, da die Futterreste eine Köderannahme verhinderten. Insbesondere wurde durch Kontrollen des Gesundheits- und Veterinäramtes eine versteckte Futterstelle mit ca. 20 kg Vogelfutter entdeckt und beseitigt.

Die eigentliche Fütterung von Wasservögeln zieht eine Vermehrung der Ratten im Grunde nicht nach sich, weil das Futter relativ schnell auf den Gewässerboden sinkt und damit nicht mehr zugänglich ist.

Die Verwaltung legte dem Stadtrat 2012 eine Fassung von § 6 Abs. 8 der Gefahrenabwehrverordnung vor, wonach das Füttern von Wasservögeln verboten worden wäre. Entsprechende Änderungsanträge wurden damit begründet, dass die Entenfütterung unproblematisch sei oder man nicht verhindern möchte, dass u. a. Familien Wasservogel füttern können. Das Füttern von Wasservögeln ist demnach auch außerhalb gekennzeichneten Futterplätze - wie für andere Tierarten vorgesehen - gestattet.

2022 wird dem Stadtrat eine neue Gefahrenabwehrverordnung zur Beratung und Beschlussfassung vorgelegt. Dann kann auch über die Fütterung von Wasservögeln diskutiert werden.

Das Gesundheits- und Veterinäramt wird in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich 32 dafür sorgen, dass Hinweisschilder im genannten Bereich angebracht werden. Diese Schilder können auf Grund der Verordnungslage auch nur einen Appellcharakter haben. Inwieweit sich Bürgerinnen und Bürger daran halten werden, bleibt abzuwarten.

Borris